



PARAGON Software GmbH

Heinrich-von-Stephan-Str. 5c 79100 Freiburg, Deutschland

Tel. +49 (0) 761 59018201 Fax +49 (0) 761 59018130

Internet www.paragon-software.de E-Mail vertrieb@paragon-software.de

Paragon Migrate OS to SSD 4.0

Handbuch

INHALTSVERZEICHNIS

Paragon Migrate OS to SSD.....	3
Was ist Migrate OS to SSD?	3
Neu in Migrate OS to SSD 4.0	3
Produktkomponenten	3
Hauptfunktionen.....	3
Die Herausforderung: die Migration eines Windows-Betriebssystems auf neue Hardware	5
Erste Schritte	6
Systemvoraussetzungen.....	6
Installation	6
Erster Start	7
Eine bootfähige WinPE-Rettungsumgebung erstellen.....	7
Die WinPE-Umgebung	7
Migrate OS to SSD anwenden	9
Ein Windows-Betriebssystem auf eine SSD übertragen	9
Weitere Anwendungsbeispiele für das WinPE-basierte Programm-Medium	12
EFI-Parameter korrigieren	12
Die BCD (Boot Configuration Data) korrigieren	14
Treiber einbinden	14
Netzwerk konfigurieren	15
Log-Dateien speichern	18

Paragon Migrate OS to SSD

Allgemeine Informationen

Was ist Migrate OS to SSD?

Paragon Migrate OS to SSD ist ein Programm, mit dem Sie Windows-System schnell und sicher auf ein neues Speichermedium (Festplatte oder SSD) migrieren können. Dank seiner hochentwickelten Dateiausschlussfunktionen kann das Programm die Datenmenge so reduzieren, dass diese auf ein Laufwerk mit geringerem Speicherplatz passt. Das System lässt sich im laufenden Betrieb übertragen und wenn nötig werden dabei die Partitionen automatisch korrekt ausgerichtet. Die neue Version Migrate OS to SSD 3.0 unterstützt Windows 8 und UEFI/GPT-Konfigurationen.



Paragon Software veröffentlicht regelmäßig neue Software-Versionen und -Updates, daher können sich u. U. in diesem Handbuch abgebildete Programmoberflächen von dem, was Sie als Benutzer auf Ihrem Bildschirm sehen, unterscheiden.

Neu in Migrate OS to SSD 4.0

- Windows 8.1 und Windows Server 2012 R2 Unterstützung
- Eine neue benutzerfreundliche Oberfläche, die mit der modernisierten Kacheloberfläche von Windows 8 kompatibel ist

Produktkomponenten

- **Utility auf Basis von Windows™** – Migrationstool zur Übertragung eines Windows-Betriebssystems auf eine schnelle SSD (Solid State Drive)
- **WinPE-Rettungsumgebung** – mit dem Rettungs-Disk-Konfigurator eine WinPE-basierten Rettungsumgebung auf einem USB-Stick erstellen. Damit lassen sich Systemmigrationen ausführen, auch ohne vorherige Installation des Produkts. Die Rettungsumgebung enthält den Boot Corrector zur Behebung von Boot-Problemen, die durch menschliches Versagen, Programmfehler oder durch einen Virenangriff verursacht wurden.



Den Rettungs-Disk-Konfigurator können Sie hier herunterladen: www.paragon-software.com/de/my-account/.

Hauptfunktionen

- Migriert Windows-Betriebssysteme in einem einzigen Vorgang auf ein größeres oder kleineres Speichermedium (Festplatte/SSD)
- Unterstützt jedes Windows-Betriebssystem ab Windows XP (inkl. Windows 8 und Windows Server 2012)
- Migriert ein Windows-System ab Windows 7 (64 Bit) mit UEFI-Modus
- Richtet Partitionen auf der Zielfestplatte automatisch korrekt aus
- Sucht und kopiert automatisch die MSR, um Windows 7 erfolgreich zu migrieren
- Ermöglicht den Ausschluss von Daten, damit das System Platz auf der Zielfestplatte findet

- Verarbeitet mit MS VSS Festplatten im laufenden Betrieb, das ermöglicht eine Systemmigration ohne Neustart
- Enthält Paragons bewährte Funktion zum Verschieben/Vergrößern/Verkleinern
- Bietet Schutz vor Datenverlust

Die Herausforderung: die Migration eines Windows-Betriebssystems auf neue Hardware

Herausforderung Nr. 1: Ein Windows-System von einer Festplatte auf eine kleinere SSD übertragen

Es kann Zeit und Nerven kosten, eine komplette Software-Umgebung mit Betriebssystem und Anwendungen auf eine andere Festplatte zu migrieren. Das liegt u. a. daran, dass sich die Festplattenkapazität im Schnitt alle zwei Jahre verdoppelt, was Software-Entwicklern neue Möglichkeiten eröffnet, immer aufwändigere und speicherintensivere Programmen zu entwerfen.

Um mit dieser Entwicklung Schritt halten zu können, rüsten viele Anwender ihre Rechner mit einer neuen Festplatte nach. Das bedeutet meist Schwierigkeiten beim Neuinstallieren von Betriebssystem und Anwendungen. Mit einem geeigneten Migrationswerkzeug geht das Ganze schnell und unkompliziert. Viele dieser Tools eignen sich auch wunderbar für die Migration auf eine größere Festplatte – stoßen jetzt aber bei den SSDs (Solid State Drives) an ihre Grenzen.

Die Vorteile der SSDs liegen nicht etwa in größeren Kapazitäten sondern in kompakten Größen und schnelleren Zugriffszeiten gegenüber herkömmlichen Festplatten. Außerdem sind sie sehr robust und unempfindlich gegenüber Stößen und eignen sich daher besonders für mobile Geräte. Daher übertragen immer mehr Anwender ihr System auf eine SSD. Hinderlich dabei ist nur die relativ geringe Kapazität der SSDs. Wie lassen sich also Betriebssystem und hunderte von Gigabytes an Daten von einer riesigen Festplatte auf eine SSD mit 80-128 GB transferieren? Bislang gab es nur die Möglichkeit, die Daten auf der Quellfestplatte zunächst umzuverteilen und dann mit einem speziellen Tool System und Daten getrennt zu migrieren - ein zeitraubender Vorgang, der zudem noch den Verlust von Daten riskiert.

Herausforderung Nr. 2: Ein 64-Bit-Windows-System mit UEFI-Modus migrieren

Schon 2005 brachte Intel UEFI (Unified Extensible Firmware Interface) auf den Markt, eine Schnittstelle, die Einschränkungen im alten MBR (Master Boot Record) und im PC BIOS (Basic Input/Output System) überwindet und heute für alle neuen Windows-8-Plattformen (64 Bit) empfohlen wird. Aus einem einfachen Grund: neben anderen Funktionen, die das alte Tandem aus BIOS und MBR nicht leisten kann, ermöglicht es nur eine UEFI-Konfiguration, ein Windows-Betriebssystem auf einer Partition mit mehr als 2,2 TB sinnvoll einzurichten.

Der UEFI-Modus bietet viele Vorteile, hat aber einen gravierenden Nachteil: manch gängige Operationen wie z. B. die Verbindung eines bootfähigen Mediums mit einem anderen SATA-Port führt dazu, dass Windows nicht mehr bootet. Das gleiche passiert beim Versuch, eine geklonte Systemfestplatte zu starten - Grund ist ein strukturelles Problem der UEFI/GPT-Kombination.

Microsoft stellt einige Lösungen für das Problem bereit, aber diese Anleitungen erfordern ein gehöriges Maß an Erfahrung vom Nutzer, u. a. darüber, wie man **cmd**-, **diskpart**- und **bcdedit**-Tools einsetzt.

Die Lösung von Paragon

Migrate OS to SSD: Diese einzigartige Technologie überträgt jedes Windows-System (ab Windows XP) von einer herkömmlichen, großen Festplatte in nur einem Arbeitsgang auf eine der neuen, schnellen SSDs.

Durch die integrierte Unterstützung von UEFI/GPT-Konfigurationen gehören Boot-Probleme der Vergangenheit an.

Erste Schritte

Systemvoraussetzungen

Für das Windows-Installationspaket

- - Windows XP
 - Windows Server2003
 - Windows Vista
 - Windows Server2008
 - Windows 7
 - Windows Server 2008 R2
 - Windows SBS 2011
 - Windows 8
 - Windows 8.1
 - Windows Server 2012 R1/R2
- Intel Pentium CPU oder Vergleichbares mit mind. 300 MHz
- Arbeitsspeicher: 256 MB
- Festplattenlaufwerk mit 250 MB freiem Speicherplatz
- SVGA-Grafikkarte und -Bildschirm
- Tastatur
- Maus



Für die Installation wird zusätzlicher freier Speicherplatz benötigt.

Für die bootfähige WinPE-Rettungsumgebung

- Prozessor: Intel Pentium III oder Vergleichbares mit mind. 1000 MHz
- Arbeitsspeicher: Mindestens 512 MB
- SVGA-Grafikkarte und -Bildschirm
- Tastatur
- Maus

Installation

Vergewissern Sie sich vor der Installation, dass Ihre Plattform [die Systemanforderungen erfüllt](#). Um dann Migrate OS to SSD zu installieren, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Klicken Sie auf *Installationsdatei*, um die Installation zu starten.
2. Klicken Sie dann im Startfenster auf **Weiter**.

3. Lesen Sie die Lizenzvereinbarung und stimmen Sie ihr zu. Wenn Sie nicht zustimmen, wird der Installationsprozess abgebrochen. Um die Lizenzvereinbarung auszudrucken, klicken Sie bitte auf **Drucken**.
4. **Angabe der Registrierungsinformationen.** Auf der Registrierungsseite geben Sie bitte den Produktschlüssel und die Seriennummer ein, die Sie beim Produktkauf erhalten haben.
5. **Angabe der Kundendaten.** Auf dieser Seite geben Sie bitte die Standardinformationen, d. h. Benutzername und Firma, an. Außerdem müssen Sie festlegen, ob das Programm für alle Benutzer des Computers oder nur für den aktuellen Benutzer verfügbar sein soll.
6. **Wahl eines Installationsordners.** Der voreingestellte Pfad für den Installationsordner lautet: **C:\Program Files(x86)\ Paragon Software\Migrate OS to SSD 4.0 **. Wenn Sie einen anderen Speicherort wünschen, gehen Sie bitte auf **Ändern...**
Nachdem Sie den Ordner für das Programm ausgewählt haben, klicken Sie auf **Weiter**.
7. **Installation bestätigen.** Auf dieser Seite können Sie die Installation starten, indem Sie auf **Installieren** klicken, oder Sie klicken auf **Zurück**, um auf eine vorherige Seite zurückzukehren und dort Einstellungen zu überprüfen oder zu ändern.
8. **Beenden der Installation.** Die Abschluss-Seite zeigt die Fertigstellung der Installation an.
Um den Assistenten zu beenden, klicken Sie auf **Beenden**.

Erster Start

Um Paragon Migrate OS to SSD unter Windows zu starten, klicken Sie auf die Windows-Startschaltfläche und wählen Sie **Programme > Paragon Migrate OS to SSD™ 4.0 > Paragon Migrate OS to SSD™**.

Eine bootfähige WinPE-Rettungsumgebung erstellen

Erstellen Sie mit dem Rettungs-Disk-Konfigurator ein WinPE-basiertes Sicherungs-Image. Den Konfigurator können Sie hier herunterladen: www.paragon-software.com/de/my-account/. Mehr Informationen zum Thema finden Sie in der Anleitung zum Rettungs-Disk-Konfigurator.

Die WinPE-Umgebung

Die WinPE-Umgebung enthält das Produkt Migrate OS to SSD, sowie eine Funktion zur Speicherung von Logdateien (Log Saver), den Boot Corrector und den Netzwerkkonfigurator. Sie bietet zudem eine umfangreiche Hardware-Unterstützung und ermöglicht die Einbindung von Treibern für spezielle Storage-Controller und Netzwerkkarten.

Paragon Migrate OS to SSD™ 4.0



[Neustart](#) [Herunterfahren](#)



Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie im Abschnitt [Zusätzliche Optionen](#).

Migrate OS to SSD anwenden

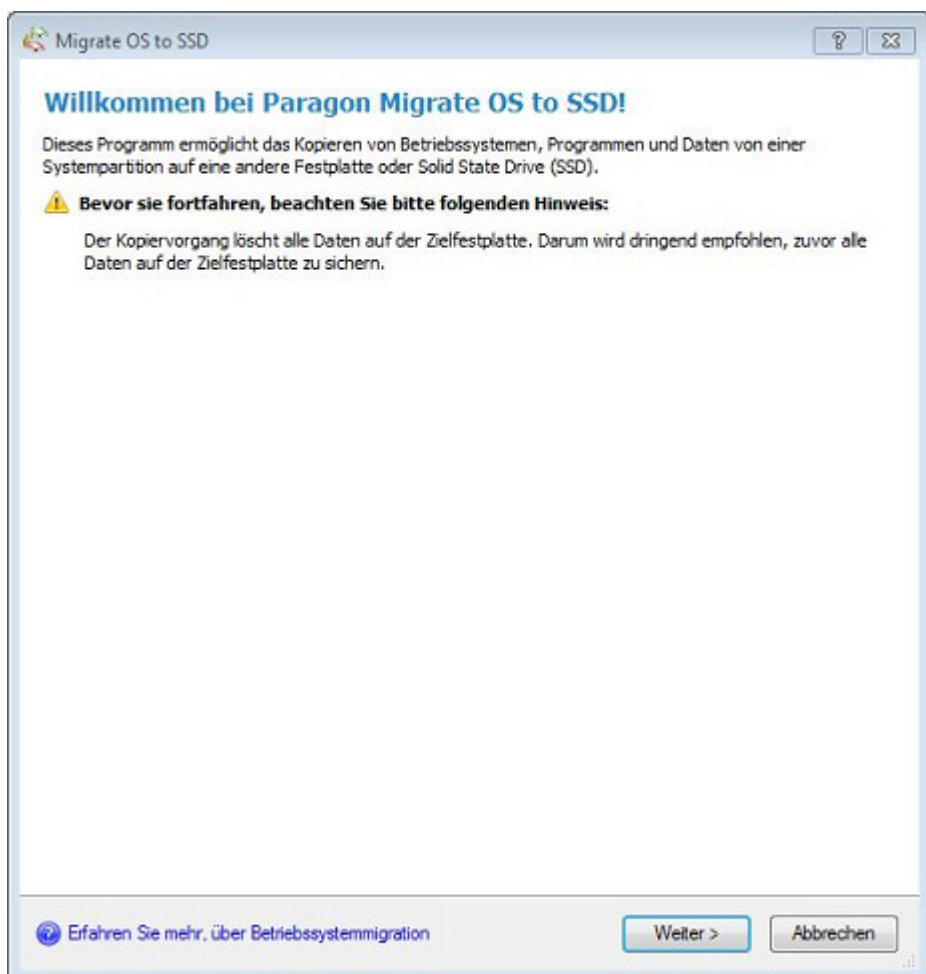
Ein Windows-Betriebssystem auf eine SSD übertragen

Die neuen SSDs punkten nicht etwa mit größeren Kapazitäten sondern mit kompakten Größen und höheren Verarbeitungsgeschwindigkeiten; außerdem sind sie sehr robust und unempfindlich gegenüber Erschütterungen, womit sie sich besonders für Notebooks und Netbooks eignen. Diese Vorteile veranlassen immer mehr Benutzer, zumindest das Betriebssystem auf eine SSD zu übertragen, um so das Beste aus ihrem System zu holen.

Wie lassen sich also Betriebssystem und hunderte von Gigabyte an Daten von einer riesigen Festplatte auf eine SSD mit nur 80-128 GB transferieren? Mit *Migrate OS to SSD* gelingt die Systemmigration ohne großen Aufwand.

Um ein Betriebssystem von einer herkömmlichen Festplatte auf eine superschnelle SSD zu übertragen, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Schließen Sie eine SSD an Ihrem Computer an.
2. Starten Sie den Computer neu.
3. [Starten Sie Migrate OS to SSD.](#)
4. Auf der ersten Seite des Assistenten wird der Anwender über die anstehende Operation informiert. Bevor Sie fortfahren, lesen Sie bitte den Text sorgfältig durch. Wenn Sie noch mehr zum Thema erfahren wollen, klicken Sie auf den Link **Betriebssystemmigration** im Fenster unten (was wir dringend empfehlen). Klicken Sie dann auf **Weiter**.

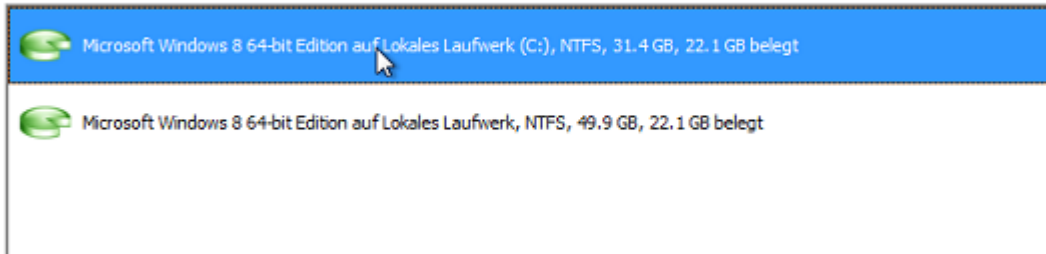




Alle auf der Zielfestplatte vorhandenen Daten werden bei dieser Operation überschrieben. Sichern Sie Ihre Daten auf einen anderen Datenträger, bevor Sie fortfahren.

5. Beim Systemstart sucht der Assistent nach allen vorhandenen Windows-Betriebssystemen. Werden mehrere gefunden, bestimmen Sie das Betriebssystem, das übertragen werden soll.

Wählen Sie hier ein Betriebssystem für die Systemmigration aus:



6. Danach wählt der Assistent automatisch eine oder zwei Partitionen aus (Windows 7 enthält oft noch eine spezielle reservierte Microsoft-Partition für wichtige Startdateien (MSR-Partition), sofern sich das System im UEFI/GPT-Modus befindet, gibt es eine weitere versteckte Partition, die EFI-Systempartition) und fordert Sie auf, einen Zieldatenträger zu bestimmen.

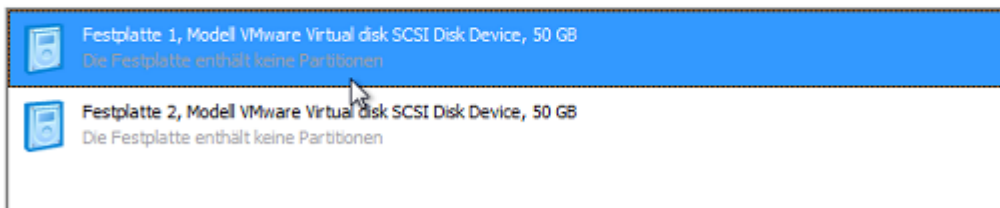
Wählen Sie die Zielfestplatte aus:

Folgendes System wird kopiert:



Microsoft Windows 8 64-bit Edition auf Lokales Laufwerk (C:), NTFS, 31.4 GB, 22.1 GB belegt

Auf eine der folgenden Festplatten:



7. Ist der gewählte Datenträger groß genug für das Betriebssystem, wird die Systemmigration gestartet. Falls nicht, klicken Sie bitte auf den Link unter dem Warnhinweis, um Daten vom Transfer auszuschließen.

Bereit die Kopieroperation durchzuführen

Folgendes System wird kopiert:



Microsoft Windows 8 64-bit Edition auf Lokales Laufwerk (C:), NTFS, 31.4 GB, 22.1 GB belegt

Auf Festplatte:

Festplatte 1, Modell VMware Virtual disk SCSI Disk Device, 50 GB



Die Größe der Zielfestplatte ermöglicht die Partition Lokales Laufwerk (C:), einschließlich des Betriebssystems, der Programme und der Daten, zu kopieren. Die Zielfestplatte wird nach der Kopieroperation 27.6 GB freien Speicher besitzen.

[Wählen Sie welche Ordner mit kopiert werden sollen](#)

☒ **Gesamten freien Speicher für die Systempartition verwenden**

Wählen Sie diese Option, um den gesamten freien Speicherplatz auf dem Zieldatenträger für die Systempartition zu verwenden. Diese Option wird nur empfohlen, wenn außer der Systempartition keine weiteren Partitionen auf dem Zieldatenträger erstellt werden sollen.

☐ **EFI-Eintrag ändern, um von Zieldatenträger zu starten**

Markieren Sie das Kontrollkästchen, um den EFI Boot-Eintrag "Windows Boot Manager" vom jetzigen bootbaren Windows-Laufwerk auf die Zielfestplatte zu ändern. Der momentane EFI Boot-Eintrag wird dabei überschrieben.

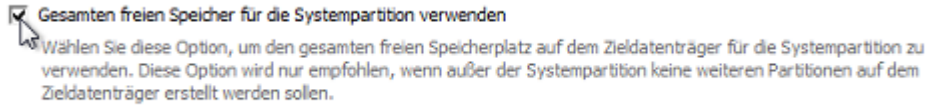
8. Entfernen Sie die Häkchen in den Kästchen neben überflüssigen Dateien und Ordnern, und zwar so viele, bis die Datenmenge auf die Zielfestplatte passt. Es ist nicht empfehlenswert, Systemdateien auszuschließen, wählen Sie lieber speicherintensive Dateien wie Videos, Musik, Fotos usw. Wenn Sie mit der Auswahl fertig sind, klicken Sie auf **OK**, dann errechnet der Assistent die Größe, die die Partition haben wird.

Kopieroptionen anpassen

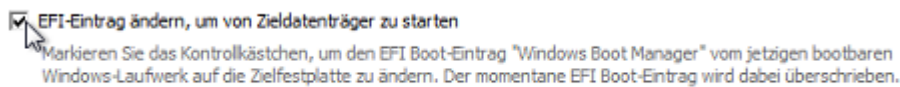
Wählen Sie Dateien und Ordner aus, welche in den Kopiervorgang einbezogen werden sollen:

Name	Größe	Datum
☒ Lokales Laufwerk (C:)		
☒ \$Recycle.Bin		27.08.2012 09:48:55
☒ Documents and Settings		19.05.2012 00:43:00
☒ ImageStorage		26.11.2012 03:06:14
☒ PerfLogs		19.05.2012 00:54:37
☒ Program Files		26.11.2012 02:08:49
☒ Program Files (x86)		26.11.2012 02:12:17
☒ ProgramData		26.11.2012 01:58:11
☒ System Volume Information		26.11.2012 02:28:32
☒ Users		05.07.2012 10:25:42
☒ admin7		05.07.2012 10:26:35
☒ Default		19.05.2012 01:11:17
☒ Default User		19.05.2012 00:43:00
☒ Public		19.05.2012 01:33:42
☒ Desktop		26.11.2012 08:19:14
☒ Documents		19.05.2012 01:33:42
☒ Downloads		19.05.2012 01:33:42
☒ Libraries		19.05.2012 01:33:42
☒ Music		19.05.2012 01:33:42
☒ Pictures		19.05.2012 01:33:42
☒ Videos		19.05.2012 01:33:42
☒ desktop.ini	174 Byte	19.05.2012 01:32:16
☒ All Users	0 Byte	
☒ desktop.ini	174 Byte	19.05.2012 01:32:16
☒ Windows		05.07.2012 10:25:42
☒ bootmgr	380.5 KB	18.05.2012 21:08:04
☒ BOOTNXT	1 Byte	28.02.2012 19:55:38
☒ hiberfil.sys	1.5 GB	26.11.2012 03:53:54
☒ pagefile.sys	2 GB	26.11.2012 03:54:15

9. Sobald die richtige Größe erreicht ist, erscheint eine Mitteilung, dass die Systemmigration nun beginnen kann.
10. Da der SSD-Datenträger ausschließlich dem Windows-Betriebssystem vorbehalten sein soll, setzen Sie bitte ein Häkchen in das entsprechende Kästchen; dann verwendet der Assistent den gesamten Speicherplatz für die Partition. Klicken Sie auf **Kopieren** und Sie starten den Systemmigrationsprozess.



11. Die gewählte Quellfestplatte mit 64-Bit-Windows 8 ist im UEFI-Modus – soll also Windows von der Ziel-SSD starten, müssen Sie zusätzlich ein Häkchen bei der entsprechenden Option setzen. Beachten Sie bitte, dass Sie von der Quellfestplatte nicht mehr starten können, sobald die Systemmigration abgeschlossen ist. Über den [Boot Corrector](#) können Sie immer wieder ändern, von welchem Startmedium gebootet werden soll.



Sie können das System nur erfolgreich übertragen, wenn die Zielfestplatte am Ende des Migrationsprozesses als bootfähiges GPT-Laufwerk konfiguriert ist.

12. Das war's eigentlich schon. Nach Beendigung der Systemmigration müssen Sie nur noch prüfen ob das Betriebssystem automatisch von dieser Festplatte gestartet werden kann. Wenn alles soweit funktioniert, löschen Sie die Partition mit dem Windows-Betriebssystem auf dem Ursprungsdatenträger und verteilen darauf die Partitionen entsprechend Ihren Bedürfnissen um.



Die Operation kann auch über das WinPE-Bootmedium ausgeführt werden.

Weitere Anwendungsbeispiele für das WinPE-basierte Programm-Medium



Verwenden Sie bitte den Rettungs-Disk-Konfigurator, den Sie hier herunterladen können:
www.paragon-software.com/de/my-account/.

EFI-Parameter korrigieren

Um ein Startmedium im EFI-Booteintrag festzulegen, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

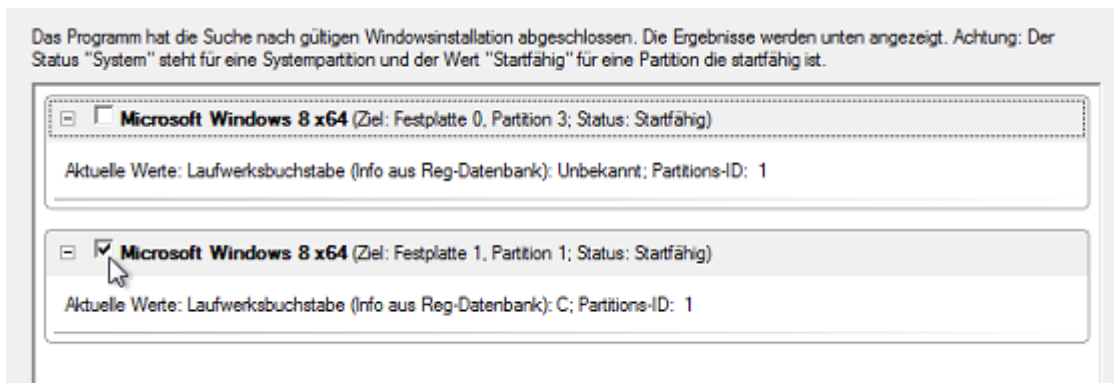
1. [Schalten Sie den Computer ein und starten Sie das System vom WinPE-Medium aus.](#)
2. Wählen Sie **Boot Corrector** im Startmenü.
3. Klicken Sie im Startfenster des Assistenten auf **Weiter**.

4. Gehen Sie auf **EFI-Startparameter korrigieren**, um im EFI-Booteintrag das gewünschte Startmedium auszuwählen.

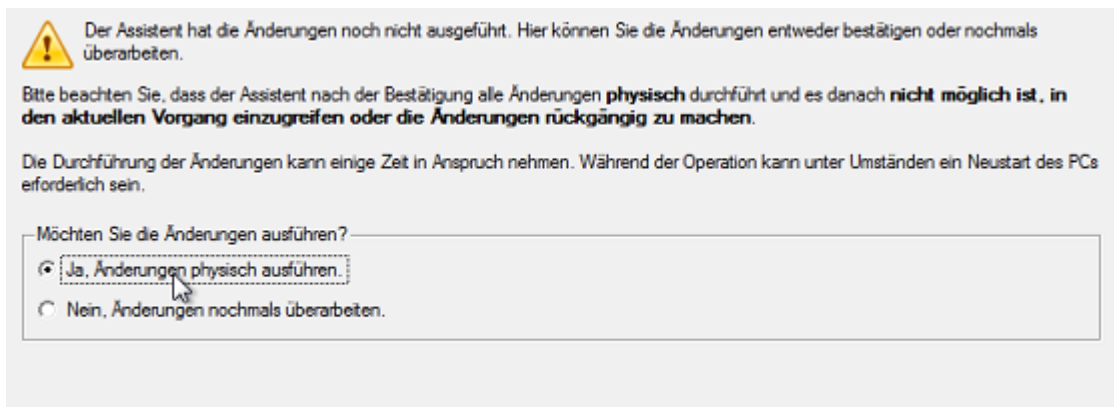


Sie können die EFI-Startparameter nur korrigieren, wenn Sie die Operation über die WinPE-Boot-CD (64 Bit) ausführen.

5. Der Assistent listet alle verfügbaren GPT-Partitionen mit 64-Bit-Windows-Betriebssystem auf. Wählen Sie die aus, von der künftig gebootet werden soll; der Assistent ändert dann automatisch den EFI-Booteintrag entsprechend ab.



6. Bestätigen Sie die Operation.

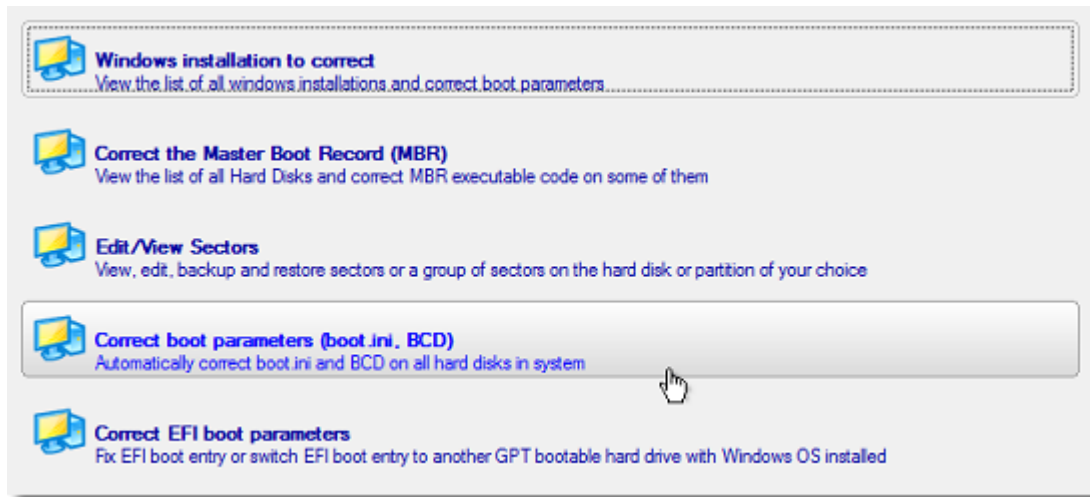


7. Wählen Sie **Schließen**.
8. Starten Sie den Computer neu.

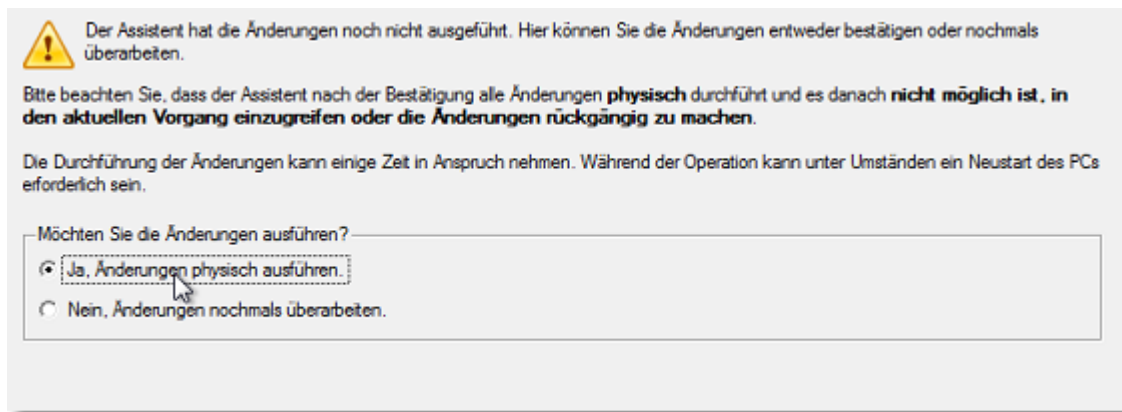
Die BCD (Boot Configuration Data) korrigieren

Bitte gehen Sie wie folgt vor, um den BCD eines Windows 2000+-Systems automatisch zu korrigieren:

1. [Schalten Sie den Computer ein und starten Sie das System vom WinPE-Medium aus.](#)
2. Wählen Sie **Boot Corrector** im Startmenü.
3. Klicken Sie im Startfenster des Assistenten auf **Weiter**.
4. Gehen Sie auf **Startparameter korrigieren...**, damit der Assistent automatisch Einträge im BCD auf allen vorhandenen Festplatten (ab Windows 2000) berichtigen kann.



5. Bestätigen Sie die Operation.



6. Wählen Sie **Schließen**.
7. Starten Sie den Computer neu.

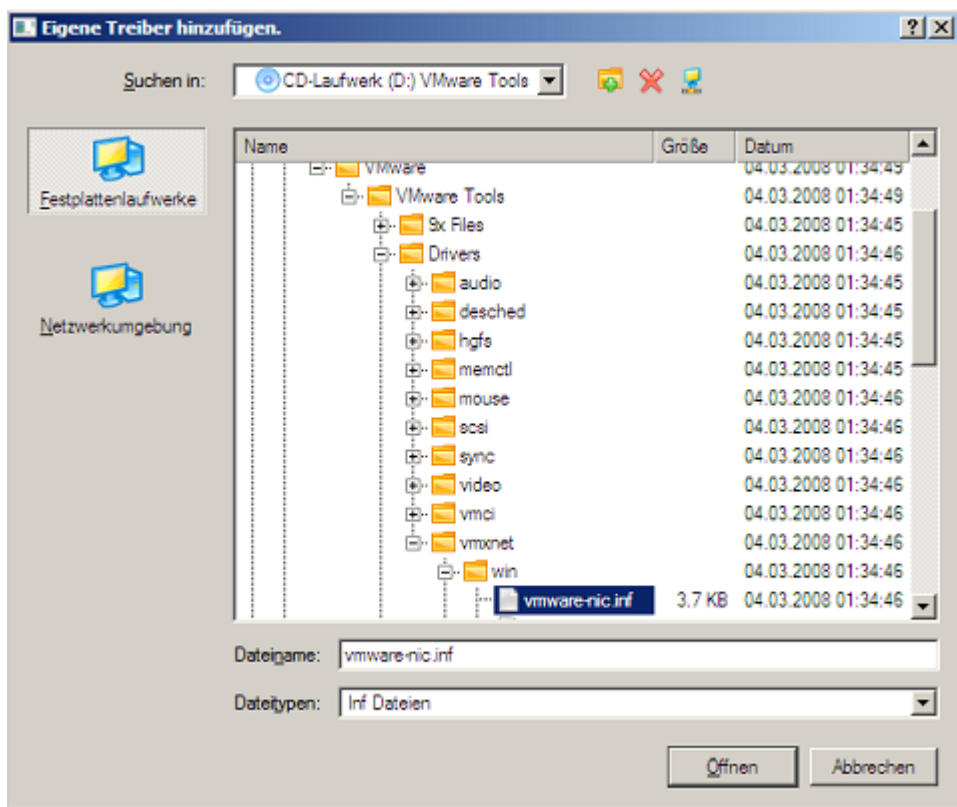
Treiber einbinden

Die WinPE-Rettungsumgebung unterstützt eine breite Palette an Hardware-Konfigurationen. Über einen einfachen Dialog können Sie jedoch jederzeit weitere Treiber einbinden.

Um Treiber für Hardware hinzuzufügen, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

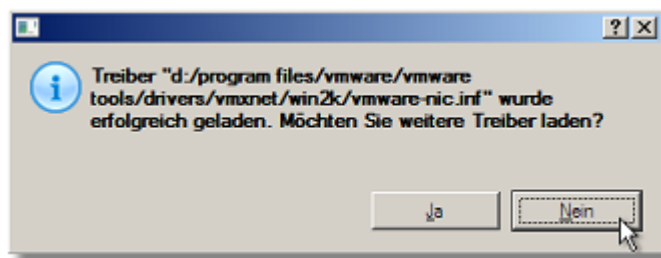
1. Klicken Sie auf **Treiber hinzufügen**.

- Suchen Sie in dem geöffneten Dialog nach einer .INF-Datei im gewünschten Treiberpaket, welches auf Diskette, lokaler Festplatte, USB, CD/DVD/Blu-ray oder einem Netzlaufwerk gespeichert sein kann. Klicken Sie dann auf **Öffnen**, um die Operation zu starten.



Um mehr über das Verbinden eines Netzlaufwerks zu erfahren, lesen Sie bitte den Abschnitt [Netzwerk konfigurieren](#).

- Sie werden über die erfolgreiche Ausführung der Operation benachrichtigt. Klicken Sie auf **Ja**, um weitere Treiber zu laden, oder auf **Nein**, um den Dialog zu schließen.



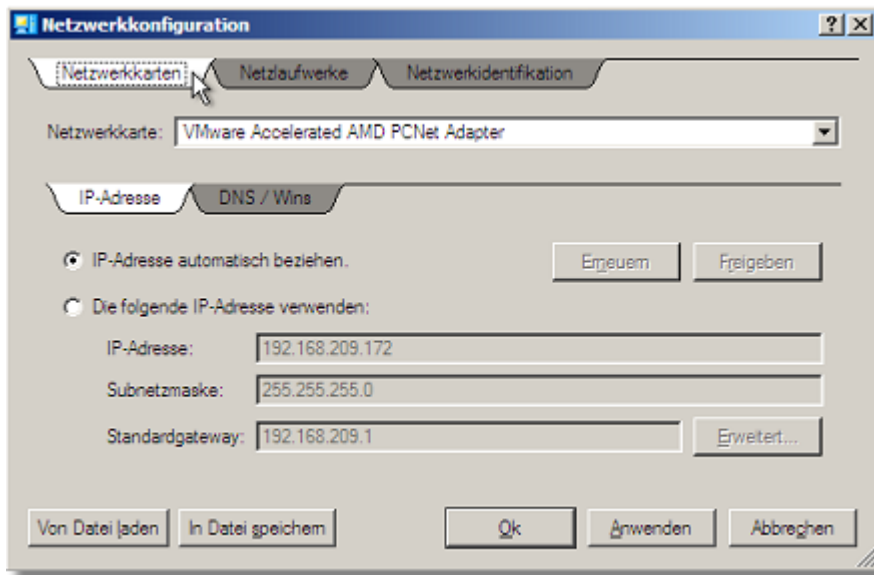
Netzwerk konfigurieren

Befindet sich in Ihrem lokalen Netzwerk ein DHCP-Server, wird die Netzwerkverbindung automatisch konfiguriert, sobald die WinPE-Rettungsumgebung hochfährt. Ohne DHCP-Server müssen Sie die Netzwerkverbindung manuell herstellen: über einen praktischen Dialog geben Sie eine IP-Adresse ein, eine Netzwerkmaske, das Standard-Gateway usw. Außerdem lassen sich darüber Netzwerkfreigaben einfach zuordnen.

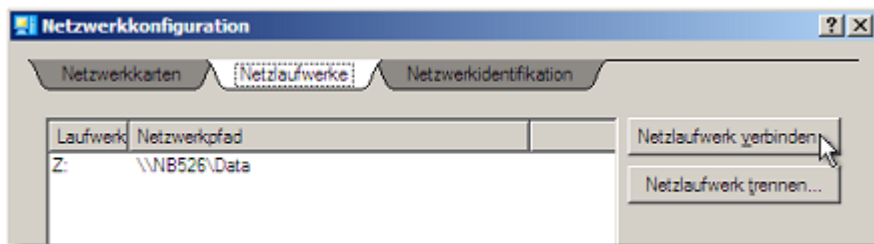
Um eine Netzwerkverbindung manuell einzurichten und eine Netzwerkfreigabe zu verbinden, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

- Klicken Sie auf **Netzwerk konfigurieren**.

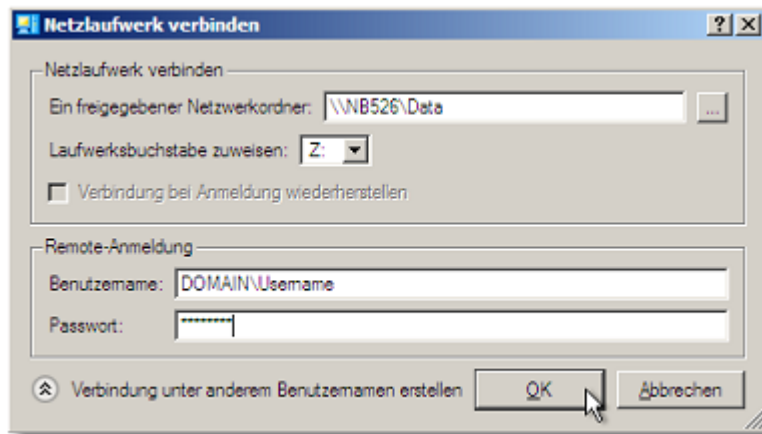
2. Geben Sie im nun geöffneten Dialog die IP-Adresse, die Netzwerkmaske, das Standard-Gateway usw. für Ihr Netzwerk-Gerät ein.



3. Klicken Sie auf das Register **Netzwerktreiber**, um eine Netzwerkfreigabe zu verbinden.



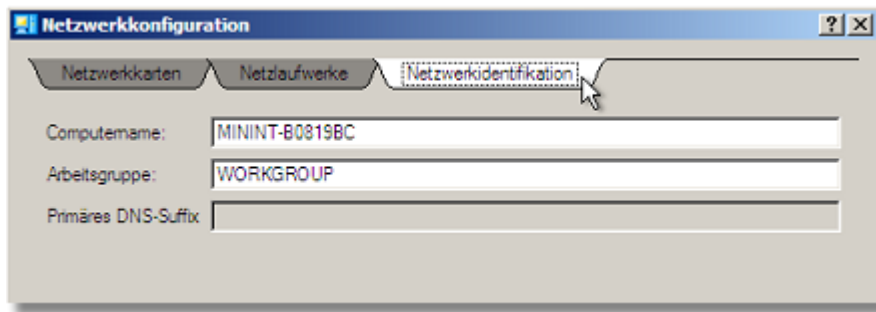
4. Klicken Sie auf **Netzlaufwerk verbinden** und geben Sie alle notwendigen Informationen in dem geöffneten Dialogfenster ein, um die Netzwerkfreigabe zu verbinden:



- Klicken Sie auf **Durchsuchen [...]**, um nach dem Netzlaufwerk zu suchen oder geben Sie den vollständigen Pfad manuell ein.
- Wählen Sie aus der Pull-Down-Liste einen Laufwerksbuchstaben aus.
- Klicken Sie unten im Dialogfenster auf **Verbinden als Anwender**, um, falls nötig, den Benutzernamen und das Passwort für den Zugriff auf das gewählte Netzlaufwerk festzulegen.

Wenn Sie auf **Netzlaufwerk trennen...** klicken, können Sie, falls nötig, eine vorhandene Verbindung zu einer Netzwerkfreigabe löschen.

5. Klicken Sie auf das Register **Netzwerkidentifikation**, um den Netzwerknamen Ihres Computers (automatisch erstellt) oder einen Arbeitsgruppennamen zu ändern

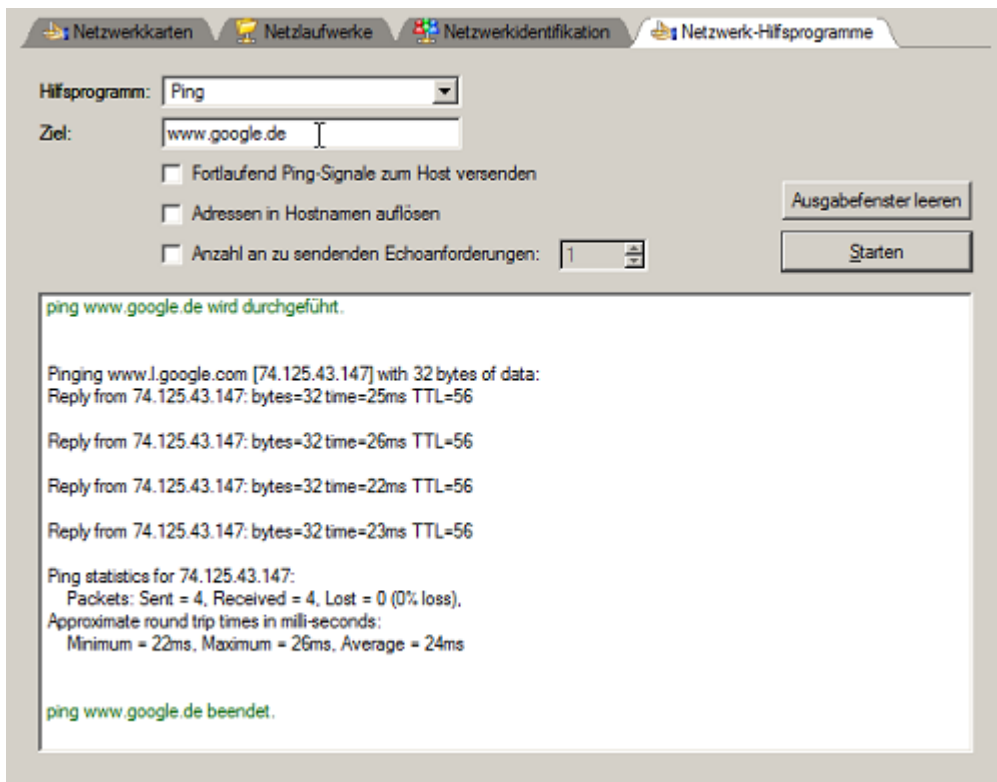


6. In der Standardeinstellung sichert der Assistent alle Netzwerkeinstellungen in der Datei netconf.ini auf dem WinPE-RAM-Laufwerk. Bei einem Neustart wird das RAM-Laufwerk verworfen. Dies bedeutet, dass ein Zugriff auf diese Datei nur bis zum nächsten Neustart möglich ist. Sie können jedoch auch Ihr Netzwerkgerät einmal konfigurieren und diese Datei dann an einem anderen Speicherort platzieren, z.B. auf einem lokalen Laufwerk, und so eine ständige Neu-Konfiguration zu vermeiden. Sie brauchen dann nur noch den Pfad zur Datei angeben. Klicken Sie auf **In Datei speichern**, um die netconfig.ini Datei am gewünschten Speicherort zu sichern.

Fehler im Netzwerk finden

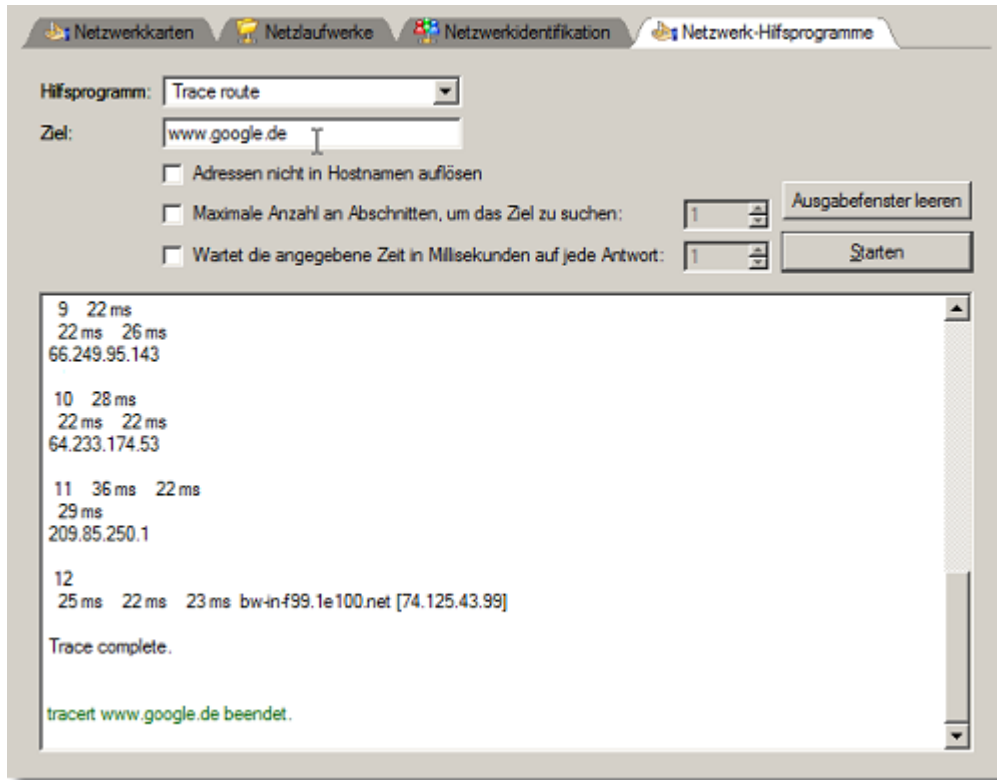
Der Netzwerk-Konfigurator verfügt über eine Traceroute/Ping-Utility, mit der Sie detaillierte Informationen darüber bekommen können, über welche IP-Router Datenpakete den Weg durchs Netz genommen haben und ob es unterwegs zu Verzögerungen oder Verlusten gekommen ist. Sie können damit leicht feststellen, an welchen Knotenpunkten es zu Problemen kommt.

1. Wenn Sie wissen wollen, ob ein Host in einem Netzwerk erreichbar ist, gehen Sie bitte auf **Ping** und geben dann die gewünschte IP-Adresse oder den Namen ein. Klicken Sie dann auf **Starten**.



- **Fortlaufend Ping-Signale zum Host versenden.** Damit werden ohne zeitliches Limit Ping-Signale an den gewünschten Host gesendet.

- **Adressen in Hostnamen auflösen.** Wählen Sie diese Option, um statt der IP-Adresse den Hostnamen anzuzeigen.
 - **Anzahl an zu sendende Echoanforderungen.** Standardmäßig werden 4 Echoanforderungen versendet, Sie können diese Anzahl aber auch ändern.
2. Wenn Sie wissen wollen, über welche IP-Router die Daten bis zum Ziel-Host vermittelt werden, gehen Sie bitte auf **Traceroute** und geben Sie dann den Hostnamen oder dessen IP-Adresse ein. Klicken Sie dann auf **Start**.



- **Adressen in Hostnamen auflösen.** Wählen Sie diese Option, um statt des Hostnamens die IP-Adresse anzuzeigen.
- **Maximale Anzahl an Abschnitten, um das Ziel zu suchen.** Standardmäßig werden auf der Suche nach dem Ziel-Host maximal 30 Abschnitte durchlaufen. Sie können diese Anzahl aber auch ändern.
- **Wartet die angegebene Zeit in Millisekunden auf jede Antwort.** Standardmäßig wartet das Hilfsprogramm 4 Sekunden auf jede Echoanforderung. Wird diese nicht innerhalb dieser Zeitspanne empfangen, erscheint ein Sternchen (*).

Log-Dateien speichern

Das Programm vereinfacht die Sendung von Protokolldateien (auch Log-Dateien genannt) und Support-Anfragen an das Paragon-Support-Team. Falls Sie Probleme mit der Handhabung des Programms haben, können Sie mit dieser Funktion alle wichtigen Informationen wie Festplattenlayout, durchgeführte Operationen usw. an das Support-Team schicken, damit das Problem schnell gelöst werden kann. Diese wichtigen Informationen sind in den Log-Dateien gespeichert.

Um eine Log-Datei zu erstellen, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Klicken Sie auf **Protokolldateien speichern**.
2. Geben Sie die E-Mail-Adresse ein, die Sie auch für die Registrierung des Produkts verwendet haben. Beschreiben Sie dann möglichst detailliert das Problem. Keine Sorge - wir respektieren Ihre Privatsphäre, d.

h. dass Ihre vertraulichen Daten absolut sicher sind. Diese Funktion sammelt nur die Log-Dateien des Programms für unser Support-Team, das dann damit das Problem erkennen und beheben kann. Klicken Sie auf **Weiter**.

Protokolldatei-Speicherung

Geben Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse an, die bei der Erstellung der Supportanfrage (über unser Online-System genutzt wurde, bzw. die erhaltene Support-Ticket-ID. Dadurch kann unser Support-Team Ihre Protokolldateien der Anfrage zuordnen.

TEST-USER@gmail.com

Geben Sie eine Beschreibung des aufgetretenen Sachverhalts an:

Mein System fährt nach der Migration nicht mehr hoch. Bitte um Hilfe...


Datenschutzbestimmung


Bitte beachten Sie, dass bei diesem Vorgang nur Paragon eigene Protokolldateien gespeichert werden. Paragon Software respektiert die Vertraulichkeit Ihrer persönlichen Daten. Die Informationen werden nur aus Gründen der Fehlersuche von unserem Support-Team untersucht.

 Datenschutzbestimmung anzeigen Weiter > Abbrechen



Protokolldateien enthalten keine vertraulichen Informationen aus Ihren Betriebssystem-Einstellungen oder anderen Dokumenten.

- Geben Sie den gewünschten Speicherort für die Protokolldateien ein. Klicken Sie auf **Speichern**, um die Operation auszuführen.

Wählen Sie Speicherort und Namen für das ZIP-Archiv

Suchen in: Local Disk (D:)   

Name	Größe	Datum
System-reserviert (C:)		
Local Disk (D:)		
CD Drive (E:) PARAGON		
Boot (X:)		

Dateiname: TEST-USER@gmail.com_2012-02-08_16-18.zip

Dateitypen: ZIP-Archiv



Diese Operation steht auch unter Windows zur Verfügung.
